

Editorial *onlinejournal kultur&geschlecht* #7 (2011)

Anja Michaelsen

Wir freuen uns, die Ausgabe #7 des *onlinejournal kultur&geschlecht* bekannt geben zu können.

Wie progressiv ist der Umgang mit Sexualität in *Sex and the City*? **Gloria Metz** untersucht in „**Trying out**“, **Trying on**: **Identity, Queerness and Consumerism in *Sex and the City***“ wie sich sexuelle Identität mit neoliberalen Fassungen von ‚Queerness‘ und Konsumkultur verbinden.

Die neoliberale Konstitution ‚queeren‘ Fernsehens steht auch im Zentrum von **Eva Hohenbergers** Artikel **„Queering American Television. *The L-Word*, das Konvergenz-Fernsehen und (neo)liberale Nicht-Identität“**. Sie legt ihrer Analyse die ökonomischen Bedingungen des neuen Fernsehens zugrunde, die den Möglichkeitsraum kritischer und feministischer Inhalte bestimmen.

Welche Rolle Familiendiskurse in Überkreuzung mit Klassendifferenz, militärischer und Geschlechterordnung für die Konstitution von Homosexualität spielen, untersucht **David Freis** in **„Homosexualität und Männlichkeit im Spannungsfeld von Justiz, Psychiatrie, Militär und Adel. Ein Fall aus der forensischen Militärpsychiatrie des Ersten Weltkriegs“**. Anhand eines historischen Falls verfolgt Freis die komplexen Argumentations- und Diskursstränge der Produktion und Verschleierung von Homosexualität.

Familiären Beziehungen anderer Art geht **Sophie Einwächter** in ihrem Artikel „**Nicht ohne meine Eltern. Die elterliche Präsenz als dramaturgisches Prinzip im Bollywoodfilm**“ nach. Anhand von Produktionsbedingungen, formalen und dramaturgischen Aspekten untersucht Einwächter die handlungstragende Bedeutung elterlicher Positionen und verwandtschaftlicher Beziehungen als spezifische Kinokonvention.

Mit den semantischen und ästhetischen Eigenschaften der Haut als Grenze und Medium befasst sich **Linda Schröder** in „**Hautsache Aktion: Günter Brus**“. Die Werke *Wiener Spaziergang*, *Selbstbemalung II* und *Zerreißprobe* des Wiener Aktionskünstlers dienen Schröder der Betrachtung des prekären Status' der Körperoberfläche zwischen aktiv und passiv, innen und außen.

„**Über Gehirne, Geschlecht und Emotionen**“: **Verena Schuh** rezensiert den von Nicole Karafyllis und Gotlind Ulshöfer herausgegebenen Band *Sexualized Brains. Science Modeling of Emotional Intelligence from a Cultural Perspective* (2008).

Das *onlinejournal kultur & geschlecht* ist ein transdisziplinäres Forum für Nachwuchswissenschaftler/innen der Ruhr-Universität Bochum, die zu Geschlechterfragen und ihren Kontexten forschen. Es wird am Lehrstuhl für Medienöffentlichkeit und Medienakteure mit besonderer Berücksichtigung von Gender des Instituts für Medienwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum von Astrid Deuber-Mankowsky und Anja Michaelson herausgegeben, gefördert von der Fakultät für Philologie und dem Rektorat der RUB.

Ziel ist, Projekte, umfassendere Hausarbeiten, Bachelor- und Masterarbeiten, Tagungen und Workshops, mit innovativen Ansätzen und Fragestellungen der Geschlechterforschung einer größeren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Der Schwerpunkt liegt auf aktuellen kultur-wissenschaftlichen Gender Studies. Dabei ist uns besonders wichtig, über ‚klassische‘ Themen und Zugänge hinausgehend Bezüge herzustellen. Dadurch hoffen wir, relationale Beziehungen sichtbar zu machen, und um eine Perspektive, die den Gender Studies von Beginn an eigen ist: dass Geschlechterdifferenz nicht als isolier-

tes Phänomen zu begreifen ist, sondern nur durch umfassendes, transdisziplinäres Befragen komplexer kultureller Prozesse.

Das *onlinejournal kultur & geschlecht* will ein Ort des Übergangs in der Zeit des Studienabschluss oder auf dem Weg zur Promotion sein, an dem Texte und Konzepte erprobt werden, und der auf dem Weg elektronischer Veröffentlichung ein breites Publikum teilhaben lässt.